

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 114

Artikel: Brief aus Stockholm

Autor: J.R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

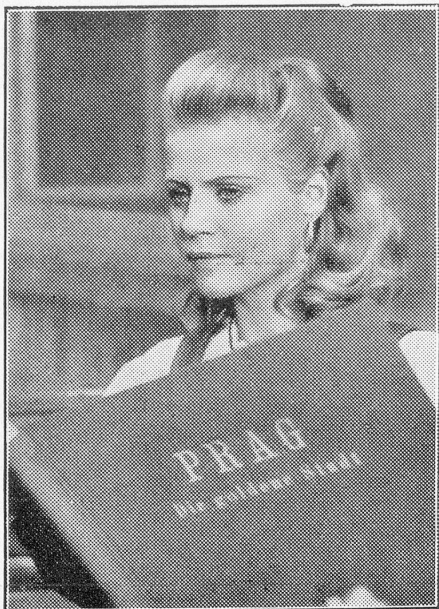
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sehnsucht nach der goldenen Stadt.

Der Ufa-Film «Die goldene Stadt» schildert das Schicksal einer Bauern- tochter, die der Lebenshunger nach Prag getrieben hat. Spielleitung: Veit Harlan. In der weiblichen Hauptrolle: Kristina Söderbaum.

Woche in den *Trade Shows* (Vorschauen für die Kinos) den Lichtspieltheaterbesitzern gezeigt wurden und die in den kommenden Wochen zur Erstaufführung kommen sollen, soweit die Theater für Neuerscheinungen disponibel sind. Da ist vor allem der jüngste Clark Gable-Lana Turner-Film «Somewhere I'll Find You» (Irgendwo werde ich Dich finden), ein Film, in dem Komödie mit spannendem Geschehen gemischt erscheint, eine Mischung, die neben der blendenden Darstellung der Hauptrollen durch Lana Turner und Clark Gable dem Publikum sicherlich munden wird. Die Metro-Goldwyn-Meyer zeigte neben diesem ihrem Film auch noch «Panama Hattie», eine musikalische Komödie großen Stils. Die Paramount kündigt mehr als ein Dutzend neuer Filme an, von denen sie einige bereits vorführte, darunter einen neuen Claudette Colbert-Film, «No Time For Love» (Keine Zeit für Liebe), den Ginger Rogers-Film «The Major and the Minor» und einen zweiten Ginger Rogers-Film «Lady in the Dark» (Dame im Dunkel), dem ein erfolgreiches Broadway-Stück zugrundeliegt. Die «Columbia» zeigte in Vorschau den neuen Joan Crawford-Film «They All Kissed The Bride» (Sie alle küßten die Braut) mit Melvyn Douglas als Partner der Crawford, ferner «A Desperate Chance» mit Margaret Lindsay, «Two Yanks in Trinidad» mit Pat O'Brien und Brian Gonlevy und «Confessions» mit Chester Morris. Schließlich brachte die R.K.O. Radio Pictures den Großfilm «The Pride of the Yankees» (The Life of Lou Gehrig) mit Gary Cooper und der neuentdeckten hervorragenden, jungen Darstellerin Teresa Wright (jüngster Erfolg in «Mrs. Miniver») in den Hauptrollen zur Vorführung vor den Kinobesitzern. Im Oktober werden noch in jeder Woche weitere amerikanische und englische Großfilme zu Dutzenden in den Vorschauen zu sehen

sein, was nur beweist, daß wahrhaftig kein Filmmangel vorherrscht.

*

Die *Amerikaner* bringen nicht nur ihre eigenen Filme aus Hollywood herüber, sie sind auch wieder daran, in England selbst Filme zu produzieren. Es liegen eine Menge neuer, diesbezüglicher Projekte vor. Warners und Fox haben ihre ständige englische Filmproduktion. Nun wird aber auch die Paramount die Produktion aufnehmen.

Brief aus Stockholm

(Von unserem Korrespondenten.)

Auf dem Auslandsmarkte hat der schwedische Film eine rege Aktivität entwickelt. Besonders auf dem Balkan und in Italien hat er Hochkonjunktur. Hierzu trägt natürlich in erster Linie das Ausbleiben des amerikanischen Filmes, aber auch des englischen und französischen bei.

Nach *Italien* ist fast die gesamte schwedische Filmproduktion verkauft worden, was sich weiter dahin auswirkte, daß schwedische Filmschauspieler und Photographen nach Italien engagiert wurden. Selbstverständlich ist auch die Großzahl schwedischer Filme in den übrigen nordischen Staaten plazierte worden wie Norwegen, Dänemark und Finnland, da unter diesen Ländern ja seit alther eine intime Zusammenarbeit besteht. Aber auch nach andern Ländern konnte Schweden seine Filme verkaufen, so nach Ungarn, Rumänien, Bulgarien, ja eben Schweiz und Vereinigte Staaten. Nach Deutschland hat man nicht in gewünschter Anzahl verkaufen können, doch ist für eine größere Anzahl Filme vor kurzem ein Abkommen getroffen worden.

David Rose, der Leiter der Paramount in London, kündigt die neue Produktion bereits an. Der erste Film, der in den nächsten Wochen ins Atelier geht, führt den Titel «Old Lady Shows Her Medals» (Eine alte Dame zeigt ihre Medaillen), die Besetzung dürfte eine sehr interessante sein. Auch die R.K.O. und andere amerikanische Firmen werden aufs neue in London produzieren.

Die *englische* Filmproduktion weist auch in diesen Herbstmonaten eine Verdichtung auf. Es sind alle *Studios* besetzt, es wird überall gearbeitet, während eine Reihe von Filmgesellschaften schon ihre Produktionen für die ersten Monate des kommenden Jahres planen. Bücher werden geschrieben, Besetzungen festgelegt, Aufnahmedauer bestimmt usw. Ja, es sind sogar neue Produktions-Gemeinschaften in Bildung begriffen. Neben ernstesten Großfilmen befinden sich auch etliche Lustspiele in Arbeit, ferner dokumentarische Werke und einige Farben- und musikalische Filme. Obgleich Hollywood manchem englischen Filmstar derzeit Chancen bietet, gibt es doch keinen, der sich mit neuem Vertrag nach Hollywood verpflichten lassen würde. Die englischen Filmstars arbeiten in London. Und ihnen werden sich amerikanische — aus Hollywood hinzugesellen. Das Programm der englisch-amerikanischen Filmproduktion in London, das für die kommenden sechs Monate festgelegt wurde, ist ebenso umfangreich wie interessant und wahrscheinlich werden die Kinotheater Englands und auch Amerikas bereits zur Frühjahrszeit eine Reihe von Filmen aus dieser neuen Produktion zeigen.

Po.

nung des jetzigen Königs Haakon von Norwegen in Trondheim. Der erste richtige Spielfilm war jedoch «Die Löwenjagd auf der Insel Elleore». Hierzu hatte Olsen zwei Löwen bei Hagenbeck in Hamburg gekauft.

So begann also die Geschichte der Nordisk Film Co. Der erste Filmstar war V. Psylander, der besonders in Rußland Bewunderung hervorrief, wo er unter dem Namen Mr. Garrison bekannt war. Ein weiterer Name von Nordisk Film Co. war Olaf Fönß, der dann später gleich Asta Nielsen zum deutschen Film übergang. Alle sind in der Schweiz in guter Erinnerung.

Ole Olsen setzte seine Filme in der ganzen Welt ab, während des vorigen Weltkrieges jedoch nur bei den Zentralmächten. Nach Kriegsschluß war er vielfältiger Millionär. Er zog sich dann später vom Film zurück, und wenn er auch heute noch im Vorstand sitzt, so ist er doch nicht mehr aktiv tätig.

*

Wieder ein Schweizer Filmerfolg in Schweden! Diesmal handelt es sich um den «Wachtmeister Studer», der in der schwedischen Provinz angelaufen und ein großer Presse- und Publikumserfolg geworden ist. Dies ist der dritte Film der «Praesens», der in Schweden Succé gemacht hat. Die Presse schreibt unter anderem: «... Ein Detektivfilm, der auf einem hohen Niveau steht. Nicht im gewöhnlichen Stil, was Kriminalfilme betrifft, sondern er schildert auf eine sympathische Weise einen Detektiv, der mit größter Gewissenhaftigkeit seine Aufgabe löste. Die Darstellung ist einfach meisterlich.» (Västermanlands Folkblad.) «... Eine Filmdarstellung von dieser Art, in der nichts gesagt, sondern alles gewissenhaft gemacht wird, könnte vielleicht etwas langatmig werden. Das ist sie hier nicht; das Interesse wird die ganze Zeit wach gehalten durch die Hauptfigur im Stücke. Er ist wirklich monumental und ist andererseits stets ein interessanter und lebendiger Mensch.» (Vestmanlands Läns Tidning.)

Das Fiasko war — «Dilemma». Ein Film, von dem alle Beteiligten so viel erwarteten, fiel glatt durch. Die Stockholmer Presse ist geradezu katastrophal heruntermachend. «Social-Demokraten» schreibt zum Beispiel: Der Film soll «eine Einlage in der Abort-Diskussion» sein. Er ist einer der schwächsten und meinungslosesten Einlagen. Er steht auf reinem Amateurstadium. Es war fast unmöglich zu hören, was die Agierenden sagten, denn der Ton war unter aller Kritik. Alles übrige stand auf demselben tiefen Niveau, und deswegen hat man es schwer, ihn ernst zu nehmen.» «Svenska Dagbladet» schreibt: Ein konstruierter Sonderfall wird behandelt, und der Film gibt nicht die geringste Beleuchtung des Problems im großen und dessen allgemeinem menschlichen Bedeutung. Außerdem ist die Darstellung leider wenig glücklich, schleppend und undramatisch, mit einigen ungewöhnlich naiven Beimitativen

in der Nativitätspropaganda. Mit dem unvollkommenen, aber frischen und sachlichen schwedischen Abortfilm duldet er keinen Vergleich.» — «Dagens Nyheter» schreibt schließlich: «Ein wohlgemeinter, aber unbeholfener und interessloser Film um das Abortproblem. Der Film ist schweizerischen Ursprungs und dessen größtes Verdienst liegt darin, daß er jeder Spur von Sensationshascherei entbehrt.»

*

Direktor Olaf Andersson hat mit dem 1. Oktober dieses Jahres den Direktorenposten bei der S.F. verlassen, nachdem er während 23 Jahren der Firma vorstand. Direktor Andersson ist durch seine vielen Reisen in die ausländischen Filmmetropolen kein Unbekannter. Als Vorsitzender der Schwedischen Filmkammer pflegte er auch Schweden bei der *Filmbiennale* in Venedig zu repräsentieren. Für die Svensk Filmindustri ist er von grundlegender Bedeutung für die Organisation und die finanzielle Seite gewesen. Doch auch betreffs neuen Ideen und kulturellen Filmen, besonders den schwedischen Kurzfilmen, ist seine Initiative ausschlaggebend gewesen.

Zum Abschied äußerte sich Direktor Andersson in Zeitungsinterviewen, daß er

nach 23jähriger Filmarbeit müde sei. Wenn er ein Testament hinterlassen würde, so sei es dieses: Heran mit dem Nachwuchs! Die Erfahrung ist oft nur eine bremsende Kraft für neue frische Impulse, die der Film braucht. Oekonomisch hat sich die Krisenzeit für den Film als sehr glücklich erwiesen, und S.F. habe nie besser gerüstet dagestanden denn gerade jetzt. Der schwedische Film hat nie die Mittel gehabt, zu experimentieren, und ohne Experiment gelangt man nicht zum erstklassigen Film. Das schwedische Filmpublikum ist erwiesen das anspruchsvollste der Welt, und das habe er mehr als einmal erfahren müssen. Doch prozentuell würden in Schweden weniger schlechte Filme gedreht als im Auslande. Zum Schluß wünscht Direktor Andersson eine neue Revolution in der Filmbranche: den *dreidimensionalen Film*.

An Stelle von Direktor Andersson tritt ein anderer bekannter Mann aus dem öffentlichen Leben, nämlich der bisherige Radiointendant Dr. C. A. Dymling. Dr. Dymling ist sehr vorsichtig in seinen Äußerungen betreffend sein Programm für die Svensk Filmindustri. Zunächst will er selber erst mal umlernen und sich umsehen.

J. R.

Römischer Filmbrief

(Von unserem Korrespondenten.)

Giulio Manenti ist einer der erfolgreichsten italienischen Produzenten. Die letzten vier von ihm erzeugten Filme haben nicht nur in Italien gut eingeschlagen, sondern konnten auch im gesamten europäischen Ausland, einschließlich der Schweiz, ungewöhnliche Erfolge erzielen. In Deutschland liefen diese Filme unter den Titeln «Die Tochter des Korsaren», «Frau am Abgrund», «Mordsache Cenci» und «Reifende Mädchen». Nun ist der Produzent Manenti mit einem neuen Film ins Atelier gegangen: «*Labbra Serrate*», d. h. «Verschlossene Lippen». Es handelt sich hierbei um einen modernen Stoff, voll dramatischer Akzente. Die verschlossenen Lippen sind die eines Mannes, der, in einer Mordsache verwickelt, die Wahrheit kennt und der dennoch auf die Gefahr hin, unschuldig verurteilt zu werden, das Schweigen bewahrt, um nicht das Glück einer Frau zu zerstören. Man kann nicht behaupten, daß ein solches Thema absolut neu ist; dennoch soll das Drehbuch, das sich nicht in zwei Worten wiedergeben läßt, voll interessanter Einfälle sein. Die weibliche Hauptrolle wurde der deutschen Nachwuchsdarstellerin *Annette Bach* anvertraut, die in Italien erstmalig in dem Colosseum-Film «*Mercante di Schiave*» (Der Sklavenhändler) herausgestellt wurde und seitdem eine Gemeinde von Anhängern besitzt. Für die männliche Hauptrolle wurde *Fosco Giachetti* verpflichtet. Die Regie führt *Mario Mattoli*, der

Regisseur von «*Ore 9 lezione di chimica*» (Reifende Mädchen) und «*Abbandono*» (Verlassen).

Eine weitere Produktionsgesellschaft, von der man sich in Italien sehr viel erwartet, ist die *S.A. Nazionalcine*, eine Gründung des Consigliere Nazionale Gomez Homen, die erst Anfang dieses Jahres ihre Tätigkeit aufnahm und seitdem 3 Filme produziert hat. Der erste Film «*La Contessa Castiglione*» nimmt seinen Stoff aus der italienischen Geschichte und behandelt das Lebensschicksal der Gräfin Castiglione, der Vertrauten Cavour's, des Einigers Italiens. Es ist dies eine romantische Liebesgeschichte, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts im Glanze des kaiserlichen Paris spielt, mit Doris Duranti in der Titelrolle. Der zweite Film, «*Calafuria*», nach einem Roman von Delfino Cinelli, weist in der männlichen Hauptrolle *Gustav Diebl* auf. Der dritte Film, «*Carmela*», geht jetzt seiner Fertigstellung entgegen. Ihm liegt eine Novelle von Edmondo De Amicis zu Grunde. In den Hauptrollen wirken mit: Doris Duranti und der Ungar Pal Javor.

Im Zuge der Neuordnung der italienischen Filmwirtschaft haben sich vor kurzem die Produzenten Giulio Manenti und Dr. Homen Gomez zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen und unter der Bezeichnung «S.A. Nazionalcine — Manenti Distribuzione» ein neues Unter-